

Stadt	20.06.2018 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
Oberhausen	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Anwesende

Frau Bürgermeisterin Elia Albrecht-Mainz
 Frau Hildegard Kirsten
 Frau Dorothee Radtke
 Herr Jörg Bischoff
 Herr Hubert Cordes
 Herr Manuel Dröhne
 Herr Maximilian Janetzki
 Frau Anja Kösling
 Frau Marion Zumberge
 Frau Christa Müthing
 Frau Georgis Schmidt
 Herr Hermann Wischermann
 Frau Marita Wolter
 Frau Anna-Katharina Tscharke
 Frau Bürgermeisterin Stefanie Opitz
 Frau Stefanie Schadt
 Herr David Driever
 Herr Ulrich Lütte
 Herr André Wilger
 Frau Liane Herfs
 Herr Pascal Jaculy

Abwesende

Frau Ingrid Diepenbrock
 Frau Sonja Bongers
 Herr René Pascheberg
 Frau Yannah Selonke
 Herr Eugen Lenz
 Frau Ulrike Willing-Spielmann
 Frau Ekatarini Paspaliari
 Frau Regina Boos Geschäftsführerin FDP-Gruppe

Stadt Oberhausen	20.06.2018 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Verwaltung

Herr Güldenzopf, Ralf	Dezernat 0 Strategische Planung
Frau Costecki, Britta	Gleichstellungsbeauftragte
Frau Pietrasch, Julia	stellv. Gleichstellungsbeauftragte
Frau Dr. Reisz, Gesa	Fachbereich 0-3-30 VHS
Herr Beulshausen; . Andreas	Fachbereich 3-2-50 Existenzsichernde Leistungen
Frau Heutger, Maren	Gleichstellungsstelle
Frau Tewes, Nicole	Gleichstellungsstelle

Gäste

Frau Dr. Gathmann, Christine	pro familia
Frau Tanis-Huxhol, Suna	Frauenhaus
Frau Schenke, Dorothee	Frauenhaus
Herr Brenger, Patrick	SPD-Fraktion

Außerdem

Stadt Oberhausen	20.06.2018 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Tagesordnung:

I. ÖFFENTLICHER TEIL

- 1 Begrüßung und Eröffnung
- 2 Formelle Feststellungen
- 3 Berichterstattung Pro Familia,“ Sachstand zum Verhütungsmittelfond“
- 4 Das Programm 2018/19 der Volkshochschule Oberhausen –
Beständigkeit, Wandel und „Begegnung“.
Vorlage: M/16/3609-01
- 5 Anpassung der Kapazitätsplanungen für die Unterbringung von Flüchtlingen in Ge-
meinschaftsunterkünften
Vorlage: B/16/3624-01
- 6 Antrag der SPD-Fraktion, Fraktion Die Grünen und der FDP im Rat gemäß § 2 der Ge-
schäftsordnung für den Rat der Stadt: Sachstandsbericht „Frauenhaus“
Vorlage: A/16/3543-01
- 7 Bericht der Gleichstellungsstelle

Stadt Oberhausen	20.06.2018 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

I. ÖFFENTLICHER TEIL

1. Begrüßung und Eröffnung

Die Vorsitzende Frau BM Albrecht-Mainz begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder sowie die Vertretungen der Verwaltung und die Gäste.

2. Formelle Feststellungen

Die Vorsitzende stellt fest, dass 21 Ausschussmitglieder bzw. deren Stellvertretungen anwesend sind und der Ausschuss somit beschlussfähig ist.

Die Einladung wurde am 07.06.2018 form- und fristgerecht versandt.

Die Vorsitzende stellt fest, dass gemäß § 19 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Oberhausen, seine Ausschüsse und die Bezirksvertretungen keine Einwände gegen die Niederschrift vom 25.04.2018 erhoben werden.

3. Berichterstattung Pro Familia, " Sachstand zum Verhütungsmittelfond"

Frau Dr. Gathmann berichtet mittels einer Power-Point-Präsentation über die Übernahme der Kosten von Verhütungsmitteln für bedürftige Frauen in Oberhausen. Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem der Stadt Oberhausen hinterlegt.

Frau Costecki bedankt sich für den Sachstandsbericht und berichtet ihrerseits von den vielen erfolglosen Bemühungen weitere Fördergelder zu akquirieren. Seitens des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW sei eine Unterstützung wegen fehlender Zuständigkeit nicht möglich. Auch blieben durchgeführte Gespräche zwischen Frau Dr. Gathmann, Herrn Dr. Karbach, Frau Costecki mit Jobcenter und AOK erfolglos. Der Zonta Club hat hingegen erneut 4.000,00 €EUR zusätzlich zum Topf der Stadt in Höhe von 15.000,00 €EUR bereitgestellt.

Bisher seien 8.000,00 €EUR des Verhütungsmittelfonds aufgebraucht.

Frau Costecki wird weitere Bemühungen anstellen, um weitere Gelder zu akquirieren.

Herr Dröhne betont die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieses Fonds und schlägt daher einen interfraktionellen Antrag vor, um für das Jahr 2019 weiterhin Mittel zur Verfügung zu stellen. Über die Höhe müsste man sich noch verständigen.

Stadt Oberhausen	20.06.2018 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Auch Herr Lütte hält eine Aufstockung der Gelder für erforderlich und fragt nach, ob die Mittel für 2018 ausreichen oder gar bislang eine Frau abgewiesen werden musste. Ferner erkundigte er sich, ob alle niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sowie Apotheken mit pro familia zusammenarbeiten.

Frau Dr. Gathmann führt aus, dass bislang keine Frau abgewiesen werden musste. Entscheidend für diese Unterstützung sei nur der Wohnort Oberhausen, der Sitz der behandelnden Ärztinnen und Ärzte sowie der Apotheken habe dabei keinerlei Bedeutung. Die Kosten für die unterschiedlichen Verhütungsmittel seien jedoch von Fall zu Fall sehr unterschiedlich und in einigen Fällen unangemessen hoch. Dann wird seitens pro familia Kontakt zu den behandelnden Ärztinnen/Ärzten aufgenommen und versucht, eine wirtschaftlichere Lösung zu finden.

Auch Herr Wilger und Frau Opitz bedanken sich für den Zwischenbericht und befürworten ebenfalls eine Fortführung im Jahr 2019. Zudem plädiert Frau Opitz für eine bundesweite Regelung, damit alle Frauen die gleiche Unterstützung erhalten. Sie erkundigt sich, ob die ursprüngliche angedachte Summe von 40.000,00 €UR auch die Verwaltungskosten decken würde.

Frau Dr. Gathmann erklärt, dass bisher keine Verwaltungskosten abgerechnet werden und daher keine verlässlichen Zahlen zum Verwaltungsaufwand angegeben werden können. Sie schätzt den Verwaltungsaufwand jedoch auf ca. 1 Stunde wöchentlich.

Frau Kirsten erkundigt sich, ob auch Männer bei ihrer Verhütung unterstützt werden können.

Frau Dr. Gathmann antwortet, dass dies möglich ist und auch bereits durchgeführt wurde.

Frau Schmidt bedankt sich ebenfalls für den Beitrag und findet es löblich, dass seitens pro familia auch die Kosten im Blick gehalten werden.

Die Vorsitzende greift den Vorschlag von Herrn Dröhne nochmals auf, einen interfraktionellen Antrag auf den Weg zu bringen.

4. Das Programm 2018/19 der Volkshochschule Oberhausen – Beständigkeit, Wandel und „Begegnung“. Vorlage: M/16/3609-01

Der Bericht der Volkshochschule wird zur Kenntnis genommen.

Stadt Oberhausen	20.06.2018 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

**5. Anpassung der Kapazitätsplanungen für die Unterbringung von Flüchtlingen in Gemeinschaftsunterkünften
Vorlage: B/16/3624-01**

Frau Schadt erinnert rückblickend an den Herbst 2015, als beim Besuch der Flüchtlingsunterkunft mit dem Ministerium festgestellt wurde, dass in der ursprünglichen nur für Frauen ausgewiesenen Unterkunft auch Familien untergebracht waren. Dies ist in der neuen Kapazitätsplanung noch einmal eindeutig geregelt. Wichtig für sie ist, dass an der getrennten Unterbringung von allein reisenden Männern und alleinstehenden Frauen festgehalten wird.

Herr Wilger befürwortet die Weiterführung des Frauenstandortes Elsässer Straße ungeachtet der hohen Kosten und geringen Auslastung.

Die Vorlage wurde ohne Votum vorberaten.

**6. Antrag der SPD-Fraktion, Fraktion Die Grünen und der FDP im Rat gemäß § 2 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt: Sachstandsbericht „Frauenhaus“
Vorlage: A/16/3543-01**

Frau Tanis-Huxohl berichtet mittels einer Power-Point-Präsentation über das Frauenhaus Oberhausen, dessen Auslastung im Jahr 2017 (54 Frauen und 49 Kinder) sowie die Zahlen der Frauen (152) die abgewiesen werden mussten. Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem der Stadt Oberhausen hinterlegt.

Herr Wilger bedankt sich für den Bericht des Frauenhauses und ist entsetzt über die 152 Abweisungen. Dies seien 152 jährliche Skandale. Er verweist auf einen Bericht in der WAZ, wonach die Anzahl der abgewiesenen Frauen in NRW jährlich von 4.700 auf 7.400 gestiegen ist.

Einen konkreten Lösungsansatz findet er nicht. Er sieht jedoch die Notwendigkeit und Verpflichtung, eine Finanzierung für mehr Plätze sicherzustellen.

Frau Tschärke fragt nach, was mit den abgelehnten Frauen geschieht.

Frau Tanis Huxohl erklärt, dass es ein Fraueninformationsnetz in Form einer Landkarte von NRW gibt. Auf dieser Landkarte sind alle Frauenhäuser eingetragen und mit Hilfe eines Ampelsystems wird verdeutlicht, welches Frauenhaus noch über Aufnahmekapazitäten verfügt. Hat ein Frauenhaus keine Kapazitäten mehr ist das Haus rot. Bei einem grünen Haus können noch Frauen aufgenommen werden. Bei gelb, ist lediglich die Aufnahme einer Frau ohne Kinder möglich.

<http://www.frauen-info-netz.de/>

Muss eine Frau abgelehnt werden, so wird der Frau die Telefonnummer von anderen Frauenhäusern ausgehändigt.

Die Frauen müssen dann in Eigenregie Kontakt zu den benachbarten Frauenhäusern aufnehmen und teilweise weite Wege zum nächsten freien Frauenhaus auf sich nehmen. Auch die Fahrtkosten müssen die Frauen selber finanzieren.

Stadt Oberhausen	20.06.2018 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Frau Schenke berichtet von einer Umfrage unter ehemaligen Bewohnerinnen. Demnach musste kaum eine Frau mehr als zwei Frauenhäuser anfragen. Andersherum bedeutet das aber auch, dass viele Frauen nach dem zweiten Anruf aufgeben und nicht weiter nach freien Unterbringungsmöglichkeiten suchen.

Frau Opitz schließt sich Herrn Wilger an. Für sie ist es keine Option, die Verweildauer der Frauen im Frauenhaus zu kürzen, um mehr Kapazitäten zu schaffen. Die einzige Möglichkeit, die Verweildauer zu verkürzen, wäre eine schnellere Unterbringung in privatem Wohnraum.

Herr Lütte schließt sich Herrn Wilger an und erkundigt sich, ob es Angaben zur durchschnittlichen Verweildauer im Frauenhaus gibt und ob auch nach Auszug aus dem Frauenhaus eine weitere Unterstützung möglich ist.

Frau Schenke führt aus, dass es keine aussagekräftige durchschnittliche Verweildauer gibt. Einige Frauen bleiben nur wenige Tage im Frauenhaus, andere Frauen hingegen 4-6 Monate.

Ferne erklärt sie, dass eine schnellere Unterbringung in privatem Wohnraum auf Grund der derzeitigen Lage auf dem Wohnungsmarkt zum Einen und zum Anderen durch persönlich Gründe (z. B. ausländerrechtliche Gründe oder Schufa Einträge) erschwert wird.

Frau Tanis-Huxohl ergänzt, dass es auch nach dem Auszug aus dem Frauenhaus noch weitere Angebote und Kontakte zu den ehemaligen Bewohnerinnen gibt, wie beispielsweise das „Ehemaligen-Frühstück“, freiwillige Mitarbeit im Spendenkeller oder die Weiterleitung an andere Träger. Zudem ist das Frauenhaus Oberhausen gemeinsam mit dem Frauenhaus Essen im darauf angelegten Modellprojekt „Second Stage“ des Landes.

Frau Müthing erschließt sich die Zahl der in Oberhausen abgewiesenen Frauen aus dem Vortrag von 152 nicht. Sie hinterfragt, ob diese Frauen in Oberhausen abgewiesen werden mussten und daraufhin in Nachbarstädten untergekommen sind, oder ob generell eine Unterbringung im Frauenhaus nicht möglich war.

Weiter führt sie aus, dass die Lebenssituation der Frauen doch noch aushaltbar zu sein scheint, wenn die Frauen nicht mehr als zwei Anrufe tätigen. Zudem weist sie darauf hin, dass es in der Vergangenheit mehrere Versuche der Landesregierung zur Lösung gegeben hat.

Frau Schenke erläutert, dass den Frauen in akuten Notlagen bei fehlender Kapazität die Telefonnummer, von Frauenhäusern aus den Nachbarstädten an die Hand gegeben wird.

Eine Nachverfolgung, ob die Frauen dann tatsächlich im Frauenhaus untergekommen sind, erfolgt nicht.

Frau Schadt findet eine Bedarfsermittlung nach der Größe der Not bedenklich.

Stadt Oberhausen	20.06.2018 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Frau Costecki ergänzt, dass auf Landesebene der individuelle Ansatz des Bedarfs einer Frau hinsichtlich der Dauer der geschützten und begleiteten Unterbringung berücksichtigt werden muss. Sie wirft die Frage nach einer vom Land stärken gewollten Unterstützung z. B. durch die Frauenberatungsstelle auf.

Zudem lobt sie den Ansatz "Second Stage" und bittet um Weiterführung dieses Ansatzes. Eine Förderung aus dem Gleichstellungsbudget ist für die Einrichtung des Kinderraumes, den das Frauenhaus als Bedarf skizziert hat, gemäß den Förderrichtlinien nicht möglich. Hier sind andere kreative Lösungen gefragt.

Ferner schlägt sie als Lösungsansatz für akute Notlagen wie z. B. Fahrtkosten für abgelehnte Frauen zur Unterbringung in Frauenhäuser der Nachbarstätte oder zur Überbrückung der ersten Tage, die Einrichtung eines Nottopfes vor.

Zudem erkundigt sie sich nach der Barrierefreiheit im Frauenhaus Oberhausen.

Frau Schenke erklärt, dass derzeit lediglich die erste Etage im Frauenhaus barrierefrei ist. Um eine generelle Barrierefreiheit zu gewährleisten, müsste ein Aufzug eingebaut und umfangreiche Umbauten durchgeführt werden.

Frau Herfs erkundigt sich, ob es Notplätze für Frauen mit Behinderungen gibt.

Frau Schenke antwortet, dass es in NRW barrierefreie Häuser gibt, die spezielle Plätze für Frauen mit Behinderungen vorhalten. Diese werden auch ausschließlich an Frauen mit Behinderungen vergeben.

Frau Schmidt erkundigt sich, ob der vorhandene Fitnessraum im Frauenhaus Oberhausen nicht zu einem Kinderraum umgebaut werden kann.

Dies wird von Frau Schenke verneint, da der Fitnessraum zum Einen sehr klein und im Keller gelegen ist. Zum Anderem sei ein Fitnessraum für die Frauen auch von Nöten, wenn diese noch Ängste haben, sich im öffentlichen Raum zu bewegen.

Herr Wilger schlägt als Lösungsansatz vor, dass bei geringer Auslastung der Frauenflüchtlingsunterkunft an der Elsässer Straße, dort eine Außenstelle des Frauenhauses dort untergebracht werden könnte.

Die Vorsitzende verweist auf Finanzierungserfordernisse solcher Lösungen.

7. Bericht der Gleichstellungsstelle

Vorab bittet Frau Costecki darum, den Jahresbericht 2017 zurückstellen zu, da dieser frühestens Anfang Oktober den Gremien zur Verfügung gestellt werden könnte. Sie macht den Vorschlag, den Jahresbericht 2017 mit 2018 zu koppeln. Dieser würde dann Anfang des Jahres 2019 vorgelegt werden können.

Frau Schmidt ist mit dem Vorschlag einverstanden, da durch die regelmäßige Berichterstattung im Gleichstellungsausschuss Informationen über zurückliegende und geplante Tätigkeiten und Projekte der Gleichstellungsstelle erfolgen.

Bedenken gegen den Vorschlag von Frau Costecki werden nicht geäußert, so dass der Jahresbericht 2017 mit dem Jahresbericht 2018 zusammen Anfang 2019 vorgelegt werden.

Stadt Oberhausen	20.06.2018 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Frau Costecki berichtet mittels einer Power-Point-Präsentation über die zurückliegenden und geplanten Aktivitäten der Gleichstellungsstelle. Diese ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

Frau Schmidt erkundigt sich, ob bei dem Austausch des Netzwerkes Fachbereichsleiterinnen mit Herrn Schmidt auch das Thema Teleheimarbeit aufgenommen wird.

Frau Costecki führt aus, dass die alternierende Teleheimarbeit ein präsent Thema sei und schon seit Mitte des Jahres 2017 über den Pilotbereich hinaus geöffnet wurde. Zusätzlich zu den 13 Anträgen aus der Pilotierungsphase liegen weiter rund 40 Anträge auf Teleheimarbeit vor. 22 dieser Anträge sind noch unbearbeitet. Dies liegt an vielen unterschiedlichen Faktoren, wie z. B. Datenschutz, Begehungen der Arbeitssicherheit, technische Ausstattung, so dass die alternierende Teleheimarbeit ein regelmäßiges Thema im Austausch mit Herrn Schmidt bleiben wird.

Frau Schmidt betont nochmal die Wichtigkeit dieses Arbeitszeitmodelles und sieht darin eine gute Möglichkeit, viele Krankmeldungen zu vermeiden.

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil.

Ende der Sitzung:16:30



Vorsitzende/r



Schriftführer/in